



Thema des
mittleren Teils:

**Fort-
pflanzungs-
medizin**

Pfarreiblatt Buttikon Schübelbach Tuggen

Juni 2014 Nr. 6
45./59./82. Jahrgang
Erscheint monatlich

Buttikon – Pfarrei Sankt Josef

Pastoralassistent Rolf Dittli

Telefon 055 444 15 41

pfarramt.buttikon@bluewin.ch

Pfarrer Stefan Zelger

Telefon 055 445 11 74

Pfarreisekretariat Buttikon

Telefon 055 444 15 41

sekr.buttikon@bluewin.ch

Montag 8.30 bis 11.30 Uhr und 16.30 bis 19.00 Uhr

Wir feiern unseren Glauben



Zu unseren Gottesdiensten
sind SIE ALLE
die Kinder, Jugendlichen
Erwachsenen

ganz herzlich willkommen!

Juni 2014

Siebter Sonntag der Osterzeit

Opfer: Spitex Obermarch



1. Sonntag – 10.30 Wortgottesfeier

5. Donnerstag

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

6. Freitag

07.20 Schulgottesdienst

FIRMUNG IN BUTTIKON

Opfer: Ausgaben Firmvorbereitung



7. Samstag – 15.00 Festgottesdienst mit Firmung

Nach dem Gottesdienst treffen wir
uns zum **Apéro** hinter der Kirche.



Stürmisch

Gott liebt die Menschen
stürmisch.

Und wer stürmisch geliebt wird,
kann davon nicht schweigen.

Deshalb ist Pfingsten
ein Freudenfest.

PFINGSTEN

Opfer: Kirchliches Hilfswerk Kanton SZ

8. Sonntag – 10.30 Festgottesdienst

Pfingstmontag

9. Sonntag – 10.30 Eucharistiefeier zum Nachheiligtag

12. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier
13. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

**Dreifaltigkeits-
sonntag**
Opfer: Papstopfer



15. Sonntag – 10.30 Eucharistiefeier

FRONLEICHNAM
Opfer: Pfarreiseelsorge



**19. Donnerstag –
10.00!!! Festgottesdienst**
(bei schönem Wetter findet der
Gottesdienst auf der Friedhofswiese
statt – ansonsten feiern wir unser
Fronleichnamfest in der Pfarrkirche.)
**Alle Erstkommunionkinder nehmen
an diesem Fest teil. Ihre Familien
sind herzlich dazu eingeladen.**

20. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

**12. Sonntag
im Jahreskreis**
Opfer: Don Bosco
Jugendhilfe Südamerika



22. Sonntag – 10.30 Eucharistiefeier

26. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier

27. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

- 28. Samstag**
17.30 Wortgottesfeier
Familiengottesdienst
zum Schulschluss

**13. Sonntag
im Jahreskreis**
Opfer: Papstopfer



29. Sonntag – 10.30 Eucharistiefeier

Juli 2014

14. Sonntag im Jahreskreis
6. Sonntag – 10.30 Wortgottesfeier

Aus dem Pfarreleben

Taufelternbegleitung

«Religion an den Rand der Gesellschaft gedrängt!»

«Das Kind soll später selber entscheiden können!»

«Ich möchte, dass mein Kind mit dem Glauben an Gott aufwachsen darf!»

«Wie soll ich mit meinem Kind beten?»

Dies und viele andere Fragen und Gedanken können Eltern begegnen im Begleiten ihrer Kinder. Wir möchten Sie nicht alleine lassen in diesem Prozess und bieten daher an, dass Sie regelmässig (ca. alle 6 Monate) über mehrere Jahre verteilt einen Elternbrief bekommen.

Weiter werden wir Sie einladen zu jährlich zwei Begegnungsmöglichkeiten mit anderen Eltern mit Kindern im gleichen oder ähnlichen Alter.

Die detaillierten Informationen zu den Termine entnehmen Sie bitte jeweils dem Pfarreiblatt!

Wir freuen uns auf zahlreiche und bereichernde Begegnungen!

Seelsorgeteam Tuggen und Buttikon

Firmung



Sing-Probe

mit Freude erwarten wir alle Firmlinge zur letzten Sing-Probe vor dem grossen Fest:

Donnerstag, 5. Juni um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche!

Hauptprobe

Freitag, 6. Juni, 16.15 Uhr in der Pfarrkirche Buttikon.

Firmgottesdienst

Samstag, 7. Juni um 15.00 Uhr
in der Pfarrkirche Buttikon

Zusammen mit der ganzen Pfarrei freuen wir uns auf dieses grosse Fest und wünschen den jungen Menschen viele be-GEIST-ernde und stimmige Begegnungen und Momente in ihrem Leben.

Überraschungstag zum Thema

Am Mittwoch, 2. Juli begeben sich alle Firmlinge auf den diesjährigen Überraschungstag. Es wird sicher ein bewegender Tag werden!

Unsere Firmlinge 2014

Bruhin	Jana	Gjuraj	Kaltrina	Hauser	Sven	Ruoss	Gilles
Christen	Jasmin	Lleshja	Dijana	Hösli	Jérôme	Schalch	Marco
Dobler	Nadja	Longo	Syria	Kistler	Simon	Schnyder	Lukas
Gerster	Jasmin	Muff	Lorena	Marino	Noele	Weber	Ian



Gemütlicher Schuljahr-Abschlussabend Samstag, 29. Juni

Wir laden alle Schüler und Schülerinnen aller Klassen mit ihren Eltern, Geschwistern und PatInnen und Verwandten zum Familiengottesdienst am Samstag, 29. Juni um **17.30 Uhr!!!** in die Pfarrkirche ein. Wir werden miteinander den Abschluss vom Schuljahr 2013/2014 feiern. Anschliessend sind alle herzlich zu einem Grillabend im Magnusstübli eingeladen. (Grill und Kaffeemaschine stehen bereit / **Grilladen und Getränke bitte selber mitbringen**).

Minilager 2014

Wieder ist es soweit! Das Minilager ruft. Und dieses Jahr ist der Name des Lagerhaus zugleich Motto des Lagerprogrammes: **VILLA KUNTERBUNT**.



Mit viel Eifer und Vorfreude haben die Oberminis aus Buttikon und Tuggen die einzelnen Programm-Blöcke vorbereitet.

Wir werden vom Donnerstag, 19. Juni bis Sonntag, 22. Juni sicher wieder eindruckliche und diesmal eben kunterbunte Tage erleben!

Wechsel im Sakristanendienst

Diesen Sommer werden Josef Kälin und Brida Cavegn die Arbeit als Sakristan respektive Sakristan-Stellvertretung in unserer Pfarrei beenden. Die Pfarrei Buttikon wird sie beide am Magnusfest (7. September 2014) gebührend verabschieden können.

In der März-Sitzung 2014 konnte der Gesamt-Kirchenrat mit grosser Freude zwei neue Kräfte in unser Pfarreiteam wählen:

- **Frau Annalis Kistler-Arnet, Schättihügelstrasse (70%-Pensum)**
- **Frau Bernadette Schnyder-Gisler, Grütweg (30% Pensum)**

Ab 1. August werden sie in ihre Aufgaben eingeführt.

Die beiden neuen Mitarbeiterinnen werden im Pfarreiblatt Juli/August näher vorgestellt.

KONZERT S-chola

Unter dem Titel «**Kleine Sommer-Serenade**» hat die S-chola Buttikon Lieder von «Daheim bis in den Dschungel» einstudiert.



Lassen Sie sich entführen mit besinnlichen wie auch lüpfigen und beschwingten Sommerklängen.

Schenken Sie sich am **Samstag, 14. Juni 2014 um 19.30 Uhr** in der **St. Josefskirche** Buttikon ein wenig Zeit für sich selber und für all die anderen Konzertbesuchenden!

Kirchenopfer

April 2014

6. Don Bosco Jugendhilfe	168.20
13. Palmsonntag Fastenopfer Hilfsprojekt Kolumbien	883.85
17.-19.4 für Christen im Hl. Land	652.65
20. Pfarreiseelsorge Pfarrei Buttikon	176.75
27. Benediktiner-Missionare Uznach	87.55



DANKESCHÖN!

Unser Frauenverein und seine Aktivitäten



Juni 2014

Freitag, 6.6.

Maibummel im Juni

Velo-Tour durch die Linthebene
nach Benken
Treffpunkt um 19.00 Uhr
Kirchenplatz
Kontaktfrau: Claudia Ruoss-
Schönenberger, 055 442 77 04

Samstag, 21.6.

**Open-Air-Kino Buttikon
(Schulhaus Sonnenhügel)**
ab 18.00 Uhr Festwirtschaft /
ca. 21.00 Uhr Filmstart

Andere Vereine in unserer Pfarrei



Buttikon



Vorschau

Am Donnerstag, 26. Juni treffen wir uns um **12.00 Uhr** im Magnusstübli zu einem Spaghetti Mittagessen – es sind alle Seniorinnen und Senioren ganz herzlich eingeladen. Mitzubringen sind: Hunger und gute Laune!!!

- Anschliessend wird uns Franz Dietsche von der Geschäftsstelle Lachen alle Pro Senectute Dienstleistungen und Angebote vorstellen.
- Nach Kaffee und Kuchen werden wir noch zusammen Lotto spielen.



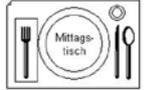
Anmeldungen nehmen
bis am Montagabend, 23. Juni entgegen:

Dorette Schmidek 055 440 62 64 oder
Heidi Pulfer 055 444 16 29

Das Pro Senectute Team freut sich auf einen gemütlichen Nachmittag zusammen mit vielen aufgestellte Seniorinnen und Senioren.

Mittagstisch

Donnerstag den 05. Juni,
Restaurant Bahnhof 12.15 Uhr
Anmeldung bis Donnerstagmorgen
um 08.00 Uhr, Telefon 055 440 13 38



Zweites Vatikanisches Konzil

Was will die Offenbarung?

Durch seine Offenbarung wollte Gott sich selbst und die ewigen Entscheidungen seines Willens über das Heil der Menschen kundtun und mitteilen, «um Anteil zu geben am göttlichen Reichtum, der die Fassungskraft des menschlichen Geistes schlechthin übersteigt».

Die Heilige Synode bekennt, «dass Gott, aller Dinge Ursprung und Ziel, mit dem natürlichen Licht der menschlichen Vernunft aus den geschaffenen Dingen sicher erkannt werden kann» (vgl. Röm 1,20); doch lehrt sie, seiner Offenbarung sei es zuzuschreiben, «dass, was im Bereich des Göttlichen der menschlichen Vernunft an sich nicht unzugänglich ist, auch in der gegenwärtigen Lage des Menschengeschlechtes von allen leicht, mit sicherer Gewissheit und ohne Beimischung von Irrtum erkannt werden kann.»

Zweites Vatikanisches Konzil
Aus der Konstitution über
die göttliche Offenbarung, Art. 6

Besuchen sie auch im Internet
www.konzilsblog.ch: Hier gibt es täglich –
kurz – inspirierend Erinnerungen an das
Ereignis, an Themen und Fragen, an Früchte
und Ermutigungen des Konzils, durch die
drei Jahre des Konzilsjubiläums.

Schübelbach – Pfarrei Sankt Konrad

Diakon Remo Weibel
Pfarrer Martin Geisser

Telefon 055 440 11 75
Telefon 055 444 16 77

sekretariat@pfarrei-schuebelbach.ch

Pfarreisekretariat

Telefon 055 440 11 75
Dienstag und Donnerstag je 08.30 bis 11.00 Uhr

Gottesdienstordnung

Juni 2014

1. Siebter Sonntag der Osterzeit

Opfer für die Arbeit der Kirche
in den Medien

**09.00 Pfarreigottesdienst
mit Ehesegnung**

4. Mittwoch
19.00 Abendmesse

5. Donnerstag
07.25 Schülermesse

6. Freitag
16.30 Wortgottesdienst
mit Kommunion im Altersheim

7. Samstag
19.00 Vorabendmesse



8. PFINGSTSONNTAG

Opfer für Pfarreiliche
Aufgaben

**09.00 Pfarreigottesdienst
mit unserem Kirchenchor**

**11.00 TAUFE von Nico Bruhin,
der Eltern Manuela und
Roland Bruhin-Fleischmann**

9. PFINGSTMONTAG

Opfer für Pfarreiliche Aufgaben

09.00 Pfarreigottesdienst

11. Mittwoch
19.00 Wortgottesdienst mit Kommunion

12. Donnerstag
07.25 Schülermesse

14. Samstag
19.00 Vorabendmesse

15. Dreifaltigkeitssonntag

Opfer für Harmoniemusik
Schübelbach-Buttikon

**09.00 Pfarreigottesdienst –
KIRCHWEIHE
mitgestaltet mit
der Harmoniemusik
Schübelbach-Buttikon**

18. Mittwoch
19.00 Abendmesse

19. Donnerstag – FRONLEICHNAMFEST

Opfer für Harmoniemusik
Schübelbach-Buttikon

**09.00 Pfarreigottesdienst
Prozession zusammen
mit dem Bläserensemble
Jahresgedächtnis
für Paul Wiget**

20. Freitag
16.30 Heilige Messe im Altersheim

21. Samstag
19.00 Vorabendmesse
Jahresgedächtnis für Marlies Kauf

22. 12. Sonntag im Jahreskreis

Opfer für Flüchtlingshilfe der Caritas

09.00 Pfarreigottesdienst

25. Mittwoch
19.00 Abendmesse

26. Donnerstag
07.25 Schülermesse

SCHÜBELBACH

28. Samstag
19.00 Vorabendmesse

29. 13. Sonntag im Jahreskreis
Opfer für Papstoper/Peterspfennig
09.00 Pfarreigottesdienst entfällt
11.00 Berggottesdienst
auf dem TOSTEL
bei schlechtem Wetter
in der Pfarrkirche (9.00 Uhr)

Juli 2014

2. Mittwoch
19.00 Abendmesse
3. Donnerstag
07.25 Schülermesse
4. Freitag
16.30 Wortgottesdienst
mit Kommunion im Altersheim
5. Samstag
19.00 Vorabendmesse

6. 14. Sonntag im Jahreskreis
Opfer für die Aufgaben
der Bischofskonferenz
09.00 Pfarreigottesdienst

Stiftmessen im Juni 2014

15. Alois Bruhin
Martha und Viktor Locher-Hugentobler
29. Bruno Kistler

Opfer im April 2014

05./06. Fastenopfer	Fr. 168.35
12./13. Fastenopfer	Fr. 467.80
18./19. Heiliglandopfer	Fr. 295.—
20. Pfarreiliche Aufgaben	Fr. 154.90
26./27. Aus- und Weiterbildung/ Seelsorge Ausserschwyz	Fr. 117.70

**Danke für alle diese Spenden. Sie sind
ein Zeichen unserer Solidarität mit allen,
die unserer Hilfe bedürfen!**

Aktivitäten der FMG Schübelbach



Grillplausch

Am Freitag, den 13. Juni 2014 um 19.00 Uhr findet der Grillplausch der FMG Schübelbach statt. Beim Grillplatz des Kindergartens Schübelbach an der Grünhaldenstrasse ist die ganze Familie willkommen. Verpflegung bringt jeder selber mit. Der Anlass wird nur bei schönem Wetter durchgeführt. Auskunft bei unsicherer Witterung gibt Rita Koller Tel. 055 440 51 45 oder am 13.6.14 ab 17.00 Uhr www.FMG-Schübelbach.ch.

Gottesdienst und Glockenturmbesichtigung

Am Donnerstag, den 26. Juni 2014 um 19.30 Uhr finden in der Pfarrkirche Siebnen ein Gottesdienst und anschliessend ein Glace-Plausch und eine Glockenturmbesichtigung statt. Organisatorin ist die FG Siebnen.

Dirigentenwechsel im Kirchenchor

Nach gut 20 Jahren hat Franz Hensler den Dirigentenstab an Sergey Aksenov weitergegeben. Mit viel Liebe und Geschick hat Franz den Chor geleitet, mit viel Erfahrung Halt gegeben und damit unzählige Gottesdienste bereichert. Lieber Franz, wir danken Dir herzlich dafür. Bis Ende Jahr wirst Du noch dabei sein mit den virtuosen Klängen der Orgel. Mit gutem Gewissen darfst Du nach und nach kürzer treten.

Lieber Sergey, wir heissen Dich hier in Schübelbach herzlich willkommen. Wir hoffen, dass neue Mitglieder, zusammen mit Dir, den Chor stärken werden.

Für das Pfarreiteam: Remo Weibel

Interessiert?

Die Proben sind jeweils am Donnerstag, 19.45 Uhr im Mehrzweckraum des Altersheim Obigrueh. Ein «Schnuppern» ist jederzeit möglich. Kontaktperson ist Hans Schalch, Tel. 055 440 41 43 oder hans@schalch.net



Pro Senectute

KANTON SCHWYZ

Herzliche Einladung zum Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Am **Dienstag, 10. Juni 2014** treffen wir uns zum gemeinsamen Mittagstisch im Restaurant Adler/Schübelbach um **12.00 Uhr**.

Bitte Anmeldungen direkt im Restaurant Adler, Tel.-Nr. 055 440 12 10, bis spätestens Montag-Abend 9. Juni.

Pro Senectute Team Schübelbach freut sich!

Am Sonntag, 29. Juni 2014 findet das traditionell alle zwei Jahre stattfindende **Alp Tostel Fest** ob Schübelbach statt. Der Berggottesdienst wird ab 11.30 Uhr durch den Diakon Remo Weibel zelebriert.

Vorgängig, ab 11.00 Uhr, wird die Harmonie-musik Schübelbach-Buttikon zu einem Alp-Ständchen aufspielen. Als Premiere wird die Alphonformation Gruess vom Tostel aufspielen.



Zum Mittagessen serviert der Einwohnerverein Schübelbach gratis «Spatz» aus der vereins-eigenen Feldküche. Weiter wird eine Festwirtschaft mit feinen Grilladen, Getränken und einem Dessertbuffet betrieben.

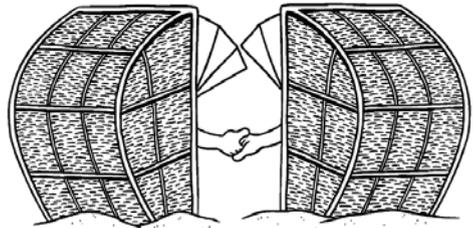
Es wird darauf hingewiesen, dass Privatfahrten zum Tostel untersagt sind. Für ältere und gehbehinderte Personen stehen ab 09.30 Uhr Shuttlebusse (ab Kirche Schübelbach/Rest. Chrüz) zur Verfügung.

Der Anlass findet nur bei schönem Wetter (Open-air) statt. Dabei gilt zu beachten, dass der reguläre Sonntagsgottesdienst, um 09.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schübelbach entfällt. Bei unsicherer Witterung kann über der Telefonauskunftsdienst 1600 (RegioInfo) kontaktiert werden.

Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst regulär (um 9.00 Uhr) in der Pfarrkirche Schübelbach mitsamt den eingangs erwähnten Musikformationen statt. Im Anschluss an den Gottesdienst wird ein kleiner Apéro offeriert.

Die Aelplerfamilie Ruoss vom Tostel, der Einwohnerverein Schübelbach und alle beteiligten Musikanten hoffen auf schönes Wetter und freuen sich auf eine rege Teilnahme!

Weitere Informationen sind unter www.einwohnerverein-schuebelbach.ch oder 079 242 66 04 erhältlich.



Die schönste Erholung finde ich in der Harmonie mit anderen Menschen: Mit meinem Ehepartner, mit Eltern und Kindern, mit Freunden. Egal, ob in einem Strandkorb, auf einer Wanderung oder in den eigenen vier Wänden. In der Harmonie entspannt sich meine Seele und tankt mein Körper auf.

Wiederentdeckung der Langsamkeit im Internetzeitalter

Papst Franziskus hat zu einer Wiederentdeckung der Langsamkeit im Internetzeitalter ermuntert. Der Informationsfluss sei heute so schnell, dass der Mensch oft gar nicht mehr richtig zum Nachdenken und abgewogenen Urteilen komme.

Auch die Nutzung neuer Medien müsse Zeit für Momente der Stille und aufmerksames Zuhören lassen. «Wir müssen einen gewissen Sinn für Langsamkeit und Ruhe wiedergewinnen», so der Papst. Nur so könne Kommunikation einen Beitrag zu einer «Kultur der Begegnung» leisten.

Mediennutzer, die dem Anderen wirklich zuhören, lernten die Welt mit anderen Augen zu sehen und ihre unterschiedlichen Kulturen zu schätzen. Auch die christlichen Werte, etwa die Würde der Person, der Familie und der Ehe würden so wieder mehr schätzen gelernt, schreibt der Papst.

Papst Franziskus mahnt mehr Menschlichkeit im Internet an

Papst Franziskus fordert einen menschlicheren Umgangston im Internet. Das digitale Netz dürfe nicht nur ein Netz aus Leitungen, sondern müsse ein Netz von Menschen sein. Auch im Internet müsse «Zärtlichkeit» zum Ausdruck kommen.

Zugleich wendet sich der Papst gegen eine absolute Neutralität der Medien. Nur wer seinen persönlichen Standpunkt in die Kommunikation einbringe, sei vertrauenswürdig und könne einen Orientierungspunkt bieten.

Franziskus warnte vor einer zu grossen Machtkonzentration auf dem Medienmarkt. Es bestehe heute die Gefahr, dass einige Medien so grossen Einfluss ausübten, dass sie die Sorge für den konkreten Mitmenschen vergessen liessen.

Der 1963 vom Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) ins Leben gerufene Welttag der sozialen Kommunikationsmittel wird in vielen Ländern am ersten Sonntag vor Pfingsten begangen. 2014 ist dies der 1. Juni.

Papst: Christen sollen zuhören, nicht mit Botschaften bombardieren

Christen sollen ihre Mitmenschen nach den Worten von Papst Franziskus nicht «mit religiösen Botschaften bombardieren». Es gehe vielmehr darum, auf die Fragen und Zweifel seiner Mitmenschen einzugehen, die auf der Suche nach der Wahrheit seien.

Diese Haltung erfordere Offenheit gegenüber Andersdenkenden, so der Papst. Einen Dialog zu führen heisse, davon überzeugt zu sein, dass der Andere etwas Gutes zu sagen habe. Man müsse nicht auf die eigenen Ideen und Traditionen verzichten, aber auf den Anspruch, dass sie die einzigen und absolut Richtigen seien, schreibt Franziskus.

Papst: Internet kann zu Völkerverständigung beitragen

Das Internet kann nach Auffassung von Papst Franziskus zur Völkerverständigung beitragen. Dieses Medium schaffe grössere Möglichkeiten für Solidarität untereinander und helfe, «ein neues Gefühl für die Einheit der Menschheitsfamilie» zu entwickeln.

Zugleich warnt der Papst darin vor den Gefahren des Internetzeitalters. «Wenn die Kommunikation überwiegend dazu dient, zum Konsum zu veranlassen oder die Menschen zu manipulieren, haben wir es mit einer gewalttätigen Aggression zu tun», so Franziskus.

Die Vielfalt der im Internet vorgebrachten Meinungen sei nicht nur ein Reichtum, sondern könne auch zu Abschottung führen. Es bestehe die Gefahr, dass die Nutzer nur noch Stimmen gelten liessen, die sich mit ihren eigenen Vorstellungen deckten. So könnten das Internet wie die sozialen Netzwerke auch zu Orientierungslosigkeit führen, schreibt Franziskus.

KIPA

Tuggen – Pfarrei St. Erhard und Viktor

Pfarrer Stefan Zelger Telefon 055 445 11 74 pfr@pfarrei-tuggen.ch
Pfarreisekretariat Telefon 055 445 11 74 Fax 055 445 11 60 info@pfarrei-tuggen.ch
Mo 14.00 bis 16.00, Di und Do 9.00 bis 11.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr
Webseite: www.pfarrei-tuggen.ch

Gottesdienstordnung im Monat Juni 2014

Jeden Montag: 9.00 Rosenkranzgebet

Siebter Ostersonntag

*Kirchenopfer: Arbeit der Kirche
in den Medien*

31. Samstag 17.30 Wortgottesdienst

Juni

1. Sonntag 9.00 Wortgottesdienst

4. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier



Pfingsten

Kirchenopfer: Für unsere Orgel

7. Samstag 17.30 Kein Gottesdienst
(wegen Firmung in Buttikon)

8. Sonntag 9.00 Eucharistiefeier
SM Marie Mächler
SM Anton und Adelheid Janser-Bamert
SM Anton Janser-Bamert
SM Anton und Albertine Züger-Donner
SM Werner und Albertina Pfister-Huber
SM Viktor und Elisa Pfister-Bamert

9. Pfingstmontag 9.00 Eucharistiefeier

11. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

Dreifaltigkeitssonntag

14. Samstag 14.00 Uhr Trauung
von Hugo Mettler und Manuela Ging
in der Linthbortkapelle

16.00 Firmgottesdienst.

**Bischof Vitus Huonder spendet
unseren 27 Firmlingen
das Sakrament der Firmung.
Mitwirkung der Bürgermusik**

Kirchenopfer: Flüchtlingshilfe der Caritas

15. Sonntag 9.00 Eucharistiefeier

Bei schöner Witterung bei
der Linthbortkapelle.

Bei zweifelhafter oder schlechter
Witterung, findet der Gottesdienst
in der Pfarrkirche statt. In diesem Falle
läuten die Kirchenglocken

um 8.00 Uhr, und um 8.45 Uhr wird
zusammengeläutet. Musikalische
Mitwirkung durch die Bürgermusik.

Kirchenopfer: Für die Linthbortkapelle

18. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

19. Donnerstag.
Fronleichnamfest

*Kirchenopfer:
Dienststelle Fidei Donum*

9.00 Familiengottesdienst

beim Schulhaus Eneda.

Die Erstkommunikanten feiern
im weissen Kleid mit.

Zum Schluss des Gottesdienstes
Prozession zur Pfarrkirche.



12. Sonntag im Jahreskreis A

*Kirchenopfer: Priesterseminar
St. Luzi, Chur*

21. Samstag **15.30 Uhr Trauung**
von Rolf Keller und Evelyn Kälin
in der Linthbortkapelle

17.30 Eucharistiefeier

Erstes Jahresgedächtnis
für Liseli Steiner
SM Marie und Jakob Steiner-
Schwendeler
SM Louisa Huber-Landolt
SM Hermann Bamert-Thommen

22. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**

25. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

13. Sonntag im Jahreskreis A

Kirchenopfer: Papstopfer/Peterspfennig

28. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**
SM Erwin und Elisabeth Janser-Zett
SM Viktor und Hedwig Buner-Marthy
SM Hermann Bamert-Schnellmann

29. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
Erstes Jahresgedächtnis für
Martha Landolt-Schuler
SM Frieda und Isidor Schätti-Höner
SM Hans Hubli-Diethelm

**9.00 Uhr
Sonntigsfiir
im Schulhaus
Dorfhalde, Dachgeschoss**



Vorschau Juli

2. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

14. Sonntag im Jahreskreis A

5. Samstag **17.30 Wortgottesdienst**
6. Sonntag **9.00 Wortgottesdienst**

Opferempfehlungen

31.5./1.6. Arbeit der Kirche in den Medien

Mit der Kollekte fördern Sie die Präsenz der Kirche in den Medien. Die unterstützten Institutionen tragen dazu bei, dass die gute Nachricht, und dieses Jahr insbesondere auch die Freiwilligenarbeit in der Kirche durch die verschiedensten Medien in die Öffentlichkeit gelangen.

14.6. Flüchtlingshilfe der Caritas

Der Flüchtlingssonntag vom 15. Juni ist jenen Menschen gewidmet, die ihre Heimat verlassen mussten und bei uns Schutz vor Gewalt und Verfolgung suchen. Kirchen und Hilfswerke wie Caritas Schweiz setzen sich dafür ein, dass sie sich unter menschenwürdigen Umständen in der Schweiz aufhalten können und ihnen Respekt entgegengebracht wird.

Das Opfer an diesem Wochenende hilft, dass Caritas ihre Aufgaben in der Flüchtlingshilfe erfüllen kann. Caritas dankt für Ihre Spende.

19.6. Dienststelle Fidei Donum

Die Dienststelle Fidei Donum unterstützt Priester und Laientheologen, die in einem missionarischen Einsatz in Übersee arbeiten. Sie erhalten dort meist wenig Lohn und vor allem ist die Altersvorsorge nicht gesichert. Die Dienststelle hilft bei der Organisation des Einsatzes und bezahlt die Pensionskassenbeiträge

21./22.6. Priesterseminar St. Luzi Chur

Am Priesterseminar und an der theologischen Hochschule in Chur werden Priester wie auch Pastoralassistenten und -assistentinnen für ihren Einsatz in den Pfarreien ausgebildet. Für diese wichtige Aufgabe nehmen wir das heutige Opfer auf.

28./29.6. Papstopfer/Peterspfennig

Der Peterspfennig gibt dem Papst die Möglichkeit, karitative Werke zu unterstützen oder selbst umzusetzen. Anders als viele denken, wird der Peterspfennig nicht eingesetzt, um die Verwaltungskosten des Vatikans zu decken, sondern ausschliesslich für die karitativen Werke des Papstes, namentlich Gesundheitswerke für die Ärmsten. Dank der Erträge der Kollekte für den Peterspfennig kann er unter anderem den Christen Osteuropas, Afrikas, Lateinamerikas und des Fernen Ostens Hilfe bringen.

Rückblick auf die Erstkommunion



Brot verziert mit Bild einer Hängebrücke

Am Weissen Sonntag durften wir das schöne Fest der Erstkommunion feiern. Als Thema hatte die Katechetin Martina Nutrice «Jesus – Brückenbauer» gewählt. Vor dem Altar stand eine Brücke, und darunter war mit Tüchern ein Bach angedeutet (siehe Bild). Auch auf dem grossen Brot fanden wir eine grosse Hängebrücke (siehe Bild). Die Kinder zeigten in einem Sprechspiel, wie im Spiel ein grosser Streit überwunden werden kann, wenn beide mit Steinen eine Brücke zueinander bauen. So durften wir einen begeisternden und abwechslungsreichen Gottesdienst feiern, in dem die 19 Erstkommunikanten erstmals Jesus im Heiligen Brot, in der Hostie, empfangen durften. Die Freude darüber strahlt richtig aus den Gesichtern der Kinder.



Grosse Vielfalt an Andenkenskreuzen

Schon am Karfreitag empfingen die Erstkommunikanten das Andenkenskreuz: Ihre Eltern hatten dieses in grosser Vielfalt aus Ton getöpft – auf dem Bild sehen wir, mit welcher Phantasie das Kreuz gestaltet ist – und durften dieses dann ihren Kindern übergeben, während der Pfarrer ihnen das Tau-Kreuz umlegte, das sie dann am Weissen Sonntag auf dem weissen Kleid tragen durften. In dieser Andacht überlegten sie auch den Leidensweg Jesu anhand von verschiedenen Gegenständen.

So sind jetzt also die Drittklässler feierlich in die Mahlgemeinschaft unserer Kirche aufgenommen.



Altarbild zum Thema «Jesus – Brückenbauer»

An Fronleichnam dürfen die Erstkommunikanten noch einmal im weissen Kleid am Gottesdienst beim Schulhaus Eneda teilnehmen: Da feiern wir ja genau dieses Geheimnis, dass wir Jesus im Heiligen Brot empfangen dürfen. Zum Schluss werden wir dann die Hostie in der Monstranz in einer Prozession zur Kirche begleiten und so diesen besonderen Gottesdienst abschliessen.



All unsere Erstkommunikanten

Firmung

Am Samstag, 14. Juni, spendet unser Diözesanbischof Vitus Huonder unseren 27 Sechstklässlern das Sakrament der Firmung. Marlies Frischknecht hat sie im Religionsunterricht und bei einigen besonderen Anlässen auf dieses Fest vorbereitet, so dass die Firmlinge jetzt selber ja sagen können zu unserem Glauben und unserer Kirche, und empfangen ganz speziell den Heiligen Geist, der sie im weiteren Glaubensleben begleiten möge.

oben: *Justin Oppliger, Ramon Landolt, Martina Cataldi*
 stehend: *Adrian Bamert, Alessandro Lauriello, Anton Markic, Stefano Parente, Luca Mauro, Léon Pfister, Sina Janser, Monika Fässler*
 sitzend: *Giorgia Moro (ist bereits gefirmt)*

Firmlinge Klasse 6A 2014





oben: Sebastian Züger, Jonas Bamert
hintere Reihe: Katja Mamuzic, Valeria Knobel,
Sofie Glattfelder (verdeckt)
vorne: Colin Allenspach, Jonas Müller, Jonathan Spiess, Jan Laube, Joel Fries, Matteo Miggiano, Sophie Diethelm, Jana Fischer, Jenna Fischer, Monika Ordelt
es fehlt: Filip Drmic

Was kommt nach der Firmung? Gedanken zur Firmung von Marlies Frischknecht

Am 14. Juni 2014 werden 27 Buben und Mädchen von Bischof Vitus Huonder gefirmt. Fast ein Jahr lang haben sich die Kinder auf den Empfang des Firmsakramentes vorbereitet, nicht alle gleich begeistert. Immer wieder tauchte die Frage auf: «Muss man da kommen?» Meine Antwort war jeweils: «Ja, es gehört zur Firmvorbereitung.»

Mal ganz ehrlich: «Gehen Sie an ein Fest ohne sich vorzubereiten?» Natürlich hat jeder von uns andere Schwerpunkte bei der Vorbereitung, aber auf irgendeine Weise bereiten wir uns alle vor.

Die «Supermarktmentalität» unserer Gesellschaft schlägt jedoch auch in der Firmvorbereitung durch: Ich hole das, was ich will, nicht mehr und nicht weniger! Sakramente «funktionieren» jedoch anders! Sakramente sind eigentlich gratis! Sie sind ein Geschenk Gottes an uns

Menschen. Das Besondere an diesen Geschenken ist aber, dass ich bereit sein muss sie zu empfangen. Jetzt sagen Sie vielleicht: «Logisch, Geschenke nehmen doch alle gerne an!» Stimmt das wirklich? Was ist, wenn ich ein Geschenk bekomme, das ich gar nicht gewünscht habe, das ich nicht brauchen kann?

Das Wichtigste bei den Geschenken ist, dass man sie auspackt. Nicht ausgepackte Geschenke sind sinnlos! Ähnlich ist es auch beim Firmsakrament. Wenn ich mich nicht damit beschäftige und z.B. nur einen schönen Firmtag will, dann ist nach diesem Tag alles wieder beim Alten. Wenn ich aber das Geschenk der Firmung «auspacke» mich mit ihm beschäftige, dann kommt etwas in Bewegung. Dann muss ich mich mit Gott und meinem Glauben auseinandersetzen; dann tauchen Fragen auf, auf die es nicht gleich eine Antwort gibt; dann kommen auch Zweifel und ich merke, dass nicht alles so schön aufgeht, wie ich es gerne hätte! Gehören solche Erfahrungen nicht einfach zum Leben dazu?

Und gerade in diese Unsicherheiten und Ungewissheiten des Lebens brauchen wir Menschen doch immer wieder die Zusage Gottes, dass er mit uns ist, dass wir für ihn wertvoll sind! In der Firmung bekommt jeder und jede diese Zusage ganz persönlich zugesprochen. Der Firmspender ruft den Vornamen des Firmlings und sagt: «Sei besiegelt mit der Gabe Gottes dem Heiligen Geist.» Was soviel heisst: «Du hast die Kraft Gottes. Rechne mit ihr und setze sie ein!»

Darum kann es nicht sein, dass nach dem Fest der Firmung alles abgeschlossen ist! Nein, jeden Tag kann und darf ich auf Gottes Zusage zählen und darauf vertrauen, dass ER es ernst meint. Ich denke, die grösste Herausforderung für uns ist, der Zusage Gottes zu trauen und im Alltag wirklich darauf zu zählen. Wie steht es mit mir? Habe ich genug Mut und Vertrauen in meinem Alltag auf Gott zu zählen?

Wenn jeder dem
anderen helfen wollte,
wäre allen geholfen

Marie von Ebner-Eschenbach



Zweites Vatikanisches Konzil

Was will die Offenbarung?

Durch seine Offenbarung wollte Gott sich selbst und die ewigen Entscheidungen seines Willens über das Heil der Menschen kundtun und mitteilen, «um Anteil zu geben am göttlichen Reichtum, der die Fassungskraft des menschlichen Geistes schlechthin übersteigt».

Die Heilige Synode bekennt, «dass Gott, aller Dinge Ursprung und Ziel, mit dem natürlichen Licht der menschlichen Vernunft aus den geschaffenen Dingen sicher erkannt werden kann» (vgl. Röm 1,20); doch lehrt sie, seiner Offenbarung sei es zuzuschreiben, «dass, was im Bereich des Göttlichen der menschlichen Vernunft an sich nicht unzugänglich ist, auch in der gegenwärtigen Lage des Menschengeschlechtes von allen leicht, mit sicherer Gewissheit und ohne Beimischung von Irrtum erkannt werden kann.»

Zweites Vatikanisches Konzil
Aus der Konstitution über
die göttliche Offenbarung, Art. 6

Besuchen sie auch im Internet
www.konzilsblog.ch: Hier gibt es täglich – kurz – inspirierend Erinnerungen an das Ereignis, an Themen und Fragen, an Früchte und Ermutigungen des Konzils, durch die drei Jahre des Konzilsjubiläums.

**Auch im Wörterbuch
kommt «Anstrengung»
vor «Erfolg»** Peter Bamm

Pfarrechronik

Durch die Taufe wurden in unsere Gemeinschaft aufgenommen:

Am 13. April: *Johanna Kabashi*, geboren am 7. Oktober 2013, als Kind von Kristjan und Marie Kabashi-Marjakaj, St. Gallerstrasse 13b.

Am 19. April: *Kristina Kamberi*, geboren am 21. Dezember 2013, als Kind von Mentor und Zoja Kamberi-Domgjoni, Mühlemoosstrasse 4.

Fastenopfer-Wettbewerb für Schüler

Wieder hat eine schöne Anzahl am Wettbewerb teilgenommen und die Glücksfee hat vier Gewinner gezogen. Es sind:

Lukas Schätti	Klasse 3a
Michelle Kälin	Klasse 4b
Tamara Artho	Klasse 5b
Maria-Luna Fusaro	Klasse 5b

**Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern
und Gewinnerinnen.**



Minilager 2014 – 19. Juni bis 22. Juni

Im Pfadiheim Villa Kunterbunt, ob Schwanden, verbringen Ministrantinnen und Ministranten von Tuggen und Buttikon hoffentlich ein paar kunterbunte Tage. Die Oberminis werden bereits am Donnerstagnachmittag, 19. Juni die Gegend unsicher machen, während die «Kleineren» am Freitagabend, 20. Juni dazustossen.

Schön, wenn die Zuhausegebliebenen die Minis mit guten Gedanken begleiten! Wir freuen uns auf viele frohe, kreative und kunterbunte Tage!

Die Lagerleitung

Glückwunsch

90 Jahre

Am 6. Juni:
Rosa Pfister-Bamert



Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen!

Spezielle Termine

5. **Donnerstag:** Jassen im Café zur alten Post
12. **Donnerstag:** Jassen + Laufen Restaurant Kapellhof
26. **Donnerstag:** Jassen im Café zur alten Post
- Organisation durch die Pro Senectute Ortsvertretung Claudia Ebnöther**

12. **Donnerstag: Müllergschwändli**
Wir besuchen das «Müllergschwändli» oberhalb Schübelbach. Mit Privatautos fahren wir bis zum Parkplatz und laufen ca. 15 Minuten zur Hütte, wo uns Rita und Wisi erwarten. Abfahrt beim Gallusplatz um 18.00 Uhr. Bitte gutes Schuhwerk und Taschenlampe und Jacke mitnehmen. Der Anlass findet nur bei schönem Wetter statt.

25. **Mittwoch: Die FMG geht auf Reisen**
Die Einladung zum Vereinsausflug wird mit separater Post gesandt und die Anmeldungen werden von Frieda Müller angenommen.

Frauen- und Müttergemeinschaft Tuggen

Kollekten und Spenden

5./6.4.	Chromenkapelle	541.85
29./30.3., 12./13.4.	Fastenopfer	1 900.—
18./19./20.4.	Für Christen im Hl. Land	812.55
26./27.4.	Pallotiner Missionare	714.45
2.4.	Orgelfonds Beerdigung A. Pfyl-Vogt	253.—

Allen Spendern herzlichen Dank und Vergelt's Gott.

Buch des Monats



Der Untertitel des neunten Buches von Ruth Pfau spricht von «Bilanz». Doch es ist mehr als eine nüchterne Aufreihung von Fakten und Daten, von Erlebnissen und Kämpfen. Es ist eine lebendige, engagierte Auseinandersetzung mit ihrem Leben, ihrem Glauben und ihren Selbstzweifeln. Ruth Pfau tritt zwar kürzer und hat die Nachfolge geregelt, denkt aber selbst mit 84 Jahren

nicht daran, einfach aufzuhören. Sie macht weiter, soweit es ihr die Kräfte erlauben.

Dem Buch kommt deshalb so grosse Bedeutung zu, weil Ruth Pfau uns allen in erstaunlicher Offenheit einen Blick in ihr Inneres erlaubt und dabei Fragen anspricht, die sich vielen Menschen stellen, seien sie Mitbeteiligte oder Beobachter aus der Ferne. Nicht das Einzelschicksal könne einen verzweifeln lassen, sondern die Gesamtsituation, schreibt Ruth Pfau, die Ordensfrau, die vor 54 Jahren nach Pakistan zog, um eine der schlimmsten Krankheiten zu bekämpfen – und schliesslich auch zu besiegen: die Lepra. Ruth Pfau fragt sich: «Wie kann ich mich Ihm (Gott) noch zugehörig fühlen? Wie kann ich das grosse Ja, das in der fraglosen Liebe ist, durchhalten?»

Ihre bohrenden Zweifel spricht sie immer wieder an, bleibt dabei aber nicht stehen. Sie hat ein «dennoch». Er, Gott, bleibt ihr Vorbild, weil Er diesen Weg vorausgegangen ist, bis zum Tod. Ihm will sie auch in Zukunft nachfolgen. Für sie gibt es, wie sie wörtlich schreibt, keine «theoretische Antwort» auf die Frage nach dem Leiden und dem Bösen. «Die einzige Antwort ist die der Liebe, die möglichst versucht, Leid und Bosheit zu verhindern.» Und darum kommt sie zum Schluss: «Was “macht” denn Sinn? Ich glaube: Etwas tun, was gegen die Dunkelheit der Wirklichkeit und gegen alle noch so starken Interessen und Mächte ein Zeichen der Menschlichkeit setzt.»

Ruth Pfau, Leben ist anders. Lohnt es sich? Und wofür? Bilanz eines abenteuerlichen Lebens.
Verlag Herder, Freiburg i. Br. 2014.
(256 Seiten. Preis: Fr. 27.50)

Der Tag danach – Zur Zahlensymbolik von Pfingsten

Nichts mehr ist, wie es war – am «Tag danach». Er folgt auf ein umwälzendes Ereignis und steht nicht selten am Beginn einer neuen Ära. Auch Pfingsten markiert eine Wende, nicht nach einer Katastrophe, aber nach dem Ereignis von Ostern.

Das grosse Fest

Das Evangelium, das am Pfingsttag im Gottesdienst verkündet wird, führt zurück zum Ostertag: Jesus erscheint seinen Jüngern und haucht sie an mit Heiligem Geist (Joh 20, 19–23). Damit geht ein ereignisreicher Tag zu Ende. Die Entdeckung des leeren Grabes, die Begegnungen Jesu mit Maria Magdalena und den Jüngern von Emmaus, die Himmelfahrt Jesu und die Vermittlung des Heiligen Geistes: all dies fand an ein und demselben Tag, am Tag der Auferstehung, statt.

Wie die Jünger damals brauchen auch wir Zeit, um die Ereignisse einzuordnen, zu deuten, zu verarbeiten. Wir feiern darum nicht alles auf einmal: Fünfzig Tage dauert die Osterzeit. Wenn wir das Geschehen von Ostern auch auf mehrere Tage verteilen, feiern wir doch im Grunde immer das eine Ereignis, den einen grossen Tag. Die Bibel nennt ihn den ersten Tag der Woche oder den Tag des Herrn. «Das ist der Tag, den der Herr gemacht, wir wollen jubeln und uns an ihm freuen», heisst es im Osterpsalm 118.

Erntedank und Bundesfeier

Das Wort «Pfingsten» stammt aus dem griechischen Pentecoste, was sich mit «fünfzig Tage» oder «der fünfzigste Tag» übersetzen lässt. Die Zahl 50 hat symbolische Bedeutung.

Im Alten Israel bezeichnete man das 50. Jahr als Jubeljahr. Es sollte in diesem Jahr nicht gesät und nicht geerntet werden, die Besitzverhältnisse waren neu zu regeln, Schulden wurden erlassen und Sklaven befreit. Das Jubeljahr galt als ein Sabbatjahr, als ein Jahr der Ruhe, der Versöhnung und des Neubeginns.

Fünfzig Tage nach Pessach findet das jüdische (Sieben-)Wochen-Fest statt. Es markiert den Beginn der Weizenernte und begeht das Gedächtnis des Bundesschlusses am Sinai. Der Evangelist Lukas datiert die Sendung des Heiligen Geistes auf diesen jüdischen Festtag (Apg 2, 1–11). Damit soll deutlich werden, dass Pfingsten als 50. Tag nach Ostern ebenfalls ein Fest der Ernte und des (neuen) Bundes ist. Was Christus in seinem Leben und durch die Hingabe seines Lebens gewirkt hat, kommt zum Abschluss und bringt Frucht in den Menschen, die sich von seinem Geist erfüllen lassen. Christus hat die Verbindung zwischen Himmel und Erde wieder hergestellt, den Bund mit Gott erneuert.

Heute

Erleben wir die fünfzigjährige Osterzeit als eine zusammenhängende Zeit, als ein einziges grosses Fest? Sind wir nach den paar freien Tagen um Ostern nicht längst zum Alltag zurückgekehrt?

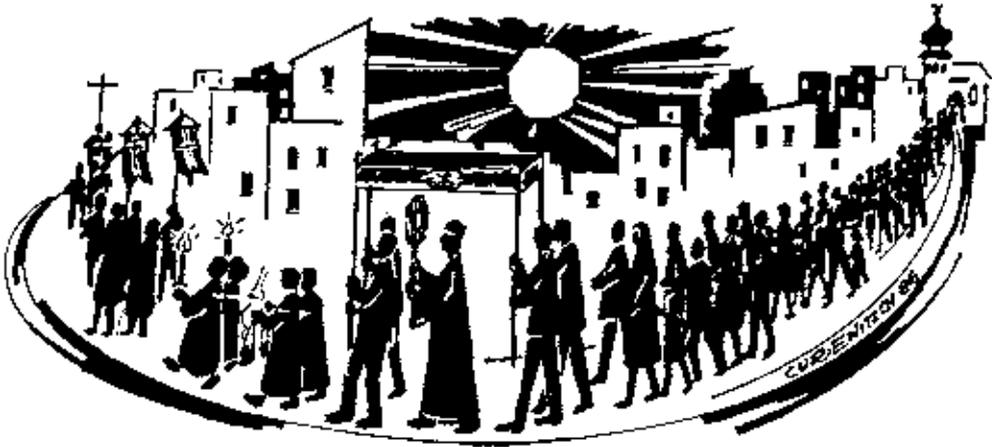
Unser Leben wird zu einem grossen Teil vom Terminkalender bestimmt, es richtet sich nach festgesetzten Tagen und Stunden. Der Heilige Geist entzieht sich allerdings jeder Planung. Er weht bekanntlich, wann und wo er will. Wir könnten auch sagen: Er wirkt in der Fülle des Augenblicks, das jedes Zeitmass übersteigt.

Der auferstandene Jesus ist nicht mehr an Raum und Zeit gebunden, darum kann er seinen Jüngern – und uns – seine dauernde Geistes-Gegenwart zusichern: «Ich bin bei euch alle Tage...» (Mt 28, 20). Das verkündet und feiert die Pfingstliturgie: «Heute hast du das österliche Heilswerk vollendet, heute hast du den Heiligen Geist gesandt...» Seit Pfingsten hat das Heute eine neue Qualität. Im Heute geschieht je und je Auf(er)stehen und Neubeginnen – mit Christus im Heiligen Geist. Auch nach dem fünfzigjährigen Osterfest kann darum jeder Tag ein 1. oder 8. Tag sein, ein hoffnungsvoller «Tag danach».

Josef-Anton Willa, Liturgisches Institut

Fronleichnam feiern wir am 19. Juni 2014

Freude an Gott, der in unserer Mitte ist



Das Fest Fronleichnam stammt aus dem Mittelalter. Damals grübelten die Gelehrten darüber nach, wie die Materie der Dinge zu deren Wesen in Beziehung steht. Was macht einen Menschen zum Menschen? Gibt es ein Wesen des Menschen, eine Form, an der man ihn erkennt?

In der Kirche stellte sich diese Frage in Bezug auf das Brot, von dem Jesus beim Abendmahl sagte: «Das ist mein Leib.» Man kam zu dem Schluss, das Brot ist die Materie, das Wesen des gewandelten Brotes jedoch ist der Leib Christi. In der Form des gewandelten Brotes ist Christi Gegenwart in unserer Mitte sinnlich erfahrbar. Hier materialisiert sich Jesu Versprechen: «Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt» (Mt 28, 20).

Es gab in der Überlieferung des Gottesvolkes schon einmal eine Zeit, in der Gottes Gegenwart bei den Menschen sinnlich erfahrbar war. Das Buch Exodus erzählt davon, wie sehr sich Gott wünscht, inmitten seines Volkes Israel zu wohnen. Dazu leitet er das Volk an, ein Zelt zu bauen (Ex 25–31). Als das Zelt fertig ist, erfüllt es die Herrlichkeit Gottes in Gestalt einer Wolke. «Immer, wenn die Wolke sich von der Wohnstätte erhob, brachen die Israeliten auf, solange ihre Wanderung dauerte» (Ex 40, 36).

Die Gegenwart Gottes inmitten Israels ist lokalisiert in einem Zelt, dessen innerster Bereich ein Allerheiligstes enthält, in dem sich die Bundeslade und das Schrift gewordene Wort Gottes, die Tora, befinden. Auf den Wegen des Volkes geht die Gegenwart Gottes mit.

Das Fronleichnamsfest setzt das christlich um. Der Leib Christi wird auch das Allerheiligste genannt. In den Kirchen bewahrt man ihn in einem Tabernakel auf, ein lateinisches Wort, das Zelt bedeutet. Christus ist das Fleisch gewordene Wort Gottes. Das gewandelte Brot ist Zeichen der Gegenwart Christi unter uns.

Wenn in der Prozession der Leib Christi durch unsere Städte und Dörfer getragen wird, dann drückt das sinnlich erfahrbar aus: Gott ist in unserer Mitte. Gott ist mit uns auf unserem Lebensweg. Fromme Juden tanzen vor Freude mit der Tora, dem Schrift gewordenen Wort Gottes. Eine Prozession zu Musik und Gesang ist ein stark verlangsamter Tanz. Bei der Fronleichnamsprozession tanzen wir vor Freude über Gottes Wort in unserer Mitte, das Fleisch geworden ist in Christus, das Speise geworden ist als Leib Christi.

Kipa/ Hans Ulrich Steymans OP

Kleine Sommer- Serenade



S-chola Buttikon

mit Liedern von
Daheim bis in den Dschungel

Samstag, 14. Juni 2014

19.00h

**St. Josefskirche
Buttikon**